

Z[49080]

## Allgemeiner Verein für Deutsche Literatur.

### Protectorat:

Seine Königliche Hoheit  
Großherzog Karl Alexander  
von Sachsen-Weimar.

Seine Königliche Hoheit  
Prinz Georg  
von Preußen.

### Ehrenpräsident:

Seine Durchlaucht  
Fürst von Bismarck,  
Herzog von Lauenburg.

### Vorstand:

Dr. Gustav von Gossler, Exc.,  
Oberpräsident der Provinz Westpreußen,  
Staatsminister a. D. zu Danzig.

Dr. Erich Schmidt,  
ordentl. Professor  
an der Königl. Universität zu Berlin.

Dr. Max Jordan,  
Beh. Ober-Regierungsrat a. D. zu Steglitz.

Prof. Anton von Werner,  
Direktor der Königl. Akademie der Künste  
zu Berlin.

Demnächst erscheint:

# Aus der Schöpfungswerkstatt

von

## Wilhelm Haacke.

Oktav. 21 Bogen. Elegant broschiert 5 M ord., 3 M 75 S no., 3 M 50 S bar.

Elegant in Halbfranz gebunden 6 M ord., 4 M 50 S bar.

Inhalt: Zugvögel. — Pfauenfedern. — Kuckucksnatur. — Tieffeeleben. — Verchensporen. — Rugtrachten. — Drakelblumen. — Windröschen. — Schemen. — Intelligenzmaße. — Ahnenbilder. — Ursäuger. — Stachelnester. — Mischvolksukunft.



An Schöpfungsgeschichten, insbesondere an Berken, welche die Entwicklung der Lebewesen im Laufe der Erdgeschichte in großen Zügen schildern, mangelt es in der populär-wissenschaftlichen Litteratur Deutschlands durchaus nicht, aber uns fehlte noch ein Buch, das wie das vorliegende „Aus der Schöpfungswerkstatt“ den Leser in gemeinverständlicher Sprache dazu anregt, sich liebevoll in Einzelheiten zu dem Zwecke zu vertiefen, die Natur gleichsam bei der Arbeit, im intimen Kreise ihrer Werkstatt zu belauschen, um ihr durch ihre tiefsten Geheimnisse abzurufen. Der Verfasser, von Kindheit an in der Natur heimisch, fand als Museums- und Tiergarten-Direktor wie als Forschungsreisender ausgiebigst Gelegenheit, seine Beobachtungsgabe zu verwerten, und durch die Früchte seiner Forscherarbeit, nämlich durch die Werke „Schöpfung der Tierwelt“, „Gestaltung und Vererbung“, „Schöpfung des Menschen“, „Grundriß der Entwicklungsmechanik“, durch seine Mitarbeiterschaft an „Brehms Tierleben“ und durch zahlreiche Aufsätze in wissenschaftlichen und populären Zeitschriften ist derselbe — auch im Auslande — einer der bekanntesten deutschen Naturforscher geworden und beim gebildeten deutschen Publikum seit Jahren bekannt und beliebt. Oft geht er seine eigenen Wege und scheut sich nicht, herrschenden Lehren entgegenzutreten, sobald er sich durch Beobachtung und Nachdenken von ihrer Unhaltbarkeit überzeugt hat. Das Werk fordert den Leser dazu auf, Dingen auf den Grund zu gehen, die auch der Naturforscher oft unbeachtet läßt, die aber, scharf ins Auge gefaßt, nicht selten überraschende Aufschlüsse über wichtige allgemeine Vorgänge in der Schöpfungswerkstatt geben. Die Leser mit solchen Vorgängen, mit den Wegen, die die schaffende Natur geht, und mit den Mitteln, deren sie sich zum Fortkommen bedient, vertraut zu machen, war der Zweck des Verfassers. Sein Buch ist im Gegensatz zur Schöpfungsgeschichte, die den historischen Gang der Tier- und Pflanzenentwicklung schildert, eine Gesefsammlung der organischen Schöpfung, das den Leser mit der Ueberzeugung von der ehernen Unwandelbarkeit der Schöpfungsnormen tief durchdringt. Bekannt mit den Schwierigkeiten eines solchen Unternehmens ist der Verfasser stets darauf bedacht, den Leser unmerklich auf das gerade behandelte Problem hinzuweisen und ihn ganz allmählich so dafür zu interessieren, daß es ihm schwer wird, sich davon zu trennen, ohne den Ausführungen bis zum Schlusse gefolgt zu sein. Diesem Bestreben konnte eine für Fachleute bestimmte systematische Behandlung der Aufgabe, wie der Verfasser sie in seinem „Grundriß der Entwicklungsmechanik“ versucht hat, nicht dienen. Daher knüpft er an eine bunte Reihe von Dingen an und gewinnt dadurch die Möglichkeit, mit dem Leser auf den verschiedensten, oft versteckten, aber immer gangbaren und stets zum Ziele führenden Wegen in das Innerste der Schöpfungswerkstatt einzudringen. Daß sein Blick freilich nicht bis auf den Grund aller Dinge dringt, daß das Naturerkennen unüberschreitbare Grenzen hat, sagt der Verfasser in erfreulichem Gegensatz zu den meisten seiner Fachgenossen nicht nur sich selbst, sondern in eindringlicher Weise auch dem Leser; den will er aber vor allem — und das dürfte der größte Vorzug des Buches sein — zur Verwertung alltäglicher Funde, zum Beobachten und zum Denken anregen. Von „Zugvögeln“, „Pfauenfedern“, „Kuckucksnatur“, „Tieffeeleben“, „Verchensporen“, „Rugtrachten“, „Drakelblumen“, „Windröschen“, „Schemen“, von der Schwanzlänge der Tiere, dem bekannten Maxschen Affenmenschenbilde, von seiner Entdeckung eierlegender Säugetiere, von „Stachelnestern“ und der Rassenmischung in Deutschland ausgehend, gelangt der Verfasser dazu, alle Hauptprobleme der organischen Schöpfung in den Bereich seiner Erörterungen zu ziehen, wobei gelegentlich auch Streiflichter auf soziale Fragen, wie die Frauenfrage u. s. w., fallen. Jedenfalls verdient Wilhelm Haackes „Aus der Schöpfungswerkstatt“ jedem Gebildeten als ebenso belehrende wie interessante Lektüre warm empfohlen zu werden.

Durch ausführliche Besprechungen und größere Inserate in den gelesesten Zeitungen und Journalen werde ich Sie in Ihren Bemühungen für den Absatz des Werkes unterstützen und stelle Ihnen zu diesem Zwecke Prospekte zum Verteilen an das Publikum gern zur Verfügung.

Da ich nur auf Verlangen versende, bitte ich um möglichst umgehende Aufgabe Ihrer Bestellung, bemerke jedoch gleichzeitig, daß ich elegant in Halbfranz gebundene Exemplare — ohne jede Ausnahme — nur gegen bar liefern kann.

Hochachtungsvoll

Berlin W., Elsholzstraße 12, Anfang November 1897.

Allgemeiner Verein für Deutsche Literatur.

Dr. Hermann Paetel.